

Liebe Gemeinde,

heute ist Taufsonntag. Heute sprechen alle Worte der Bibel von der Taufe. Und heute werden in diesem Gottesdienst vier Kinder getauft: Finn Alois, Noah, Noel und Rico.

Ich habe die *Taufmütter* und die *Taufeltern* dieser Kinder gefragt, was sie dazu bewegt, ihre Kinder zur Taufe bringen.

Die Antworten, die sie mir gaben, sind denen vieler anderer Taufeltern sehr ähnlich. So sagten sie zum Beispiel: „Wir lassen unser Kind taufen, weil es einfach zum Leben dazu gehört.“ Oder aber: „Mein Kind soll getauft werden, weil ich will, dass es geschützt wird.“ Oder auch: „Wir lassen unser Kind taufen, weil in unserer Familie alle getauft sind, und weil wir es schön und wichtig finden, unser Kind taufen zu lassen.“

Das sind einige Gründe, warum *Eltern* ihre Kinder zur Taufe bringen.

Nun gibt es aber auch Gründe, warum *wir als christliche Kirche* Kinder und Erwachsene taufen. Oder besser gesagt: Es gibt einen konkreten Grund, und der steht in der Bibel, genauer: beim Evangelisten Matthäus, im 28. Kapitel. Aber hört selbst:

Matthäus 28, 16-20 verlesen

Der Grund, weshalb *wir als christliche Kirche* taufen, liegt also darin, dass Jesus es uns befohlen hat!

Aber wie kam es zu dem Befehl? Matthäus erzählt davon:

Es ist der erste Tag der Woche. Maria von Magdala und die andere Maria gehen zum Grab des gekreuzigten Jesus, um seinen Leichnam zu salben. Aber der ist verschwunden. Stattdessen sehen die beiden Frauen einen Engel.

„Ihr sucht den Gekreuzigten“, sagt der, „er ist nicht hier; er ist auferstanden.“

Der Engel rät den Frauen: „Geht eilends hin und sagt seinen Jüngern, dass er auferstanden ist von den Toten. ... er wird vor euch hingehen nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen.“

Maria und Maria von Magdala hören auf die Worte des Engels. Sie eilen vom Grab weg und wollen zu den Jüngern laufen.

Aber auf dem Weg dorthin begegnet ihnen Jesus, der Auferstandene. Er wiederholt die Worte des Engels: „Geht hin und verkündet es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen. Dort werden sie mich sehen.“

Die beiden Frauen tun wie geheißen, und kurz darauf brechen die Jünger nach Galiläa auf. Dort begegnen auch sie dem von den Toten auferstandenen Jesus.

Er tritt mitten unter sie und redet mit ihnen. Und dann spricht er genau die Worte, die wir eben gerade hörten, *und die als Taufbefehl bezeichnet werden*: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.“

Wohlgemerkt. Es ist der gekreuzigte und von den Toten auferstandene, es ist der lebendige Jesus, der seinen Jüngern diesen Befehl gibt.

Er weiß, wovon er spricht, wenn er sagt, dass ihm alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben ist. Er ist schließlich von den Toten auferstanden. Und er lebt.

Aber auch seine Jünger wissen, wie wahr seine Worte sind: denn sie sind ihm als Lebendem begegnet.

Und dieser Lebende gibt ihnen nun den Befehl zu taufen. Er hat die Macht dazu!

Was danach geschehen ist, beschreibt Matthäus nicht mehr. Aber wir wissen es dennoch: die Jünger haben dem Taufbefehl gehorcht.

Sie sind losgezogen und haben Menschen getauft. Erst Juden und dann Heiden. Erst Erwachsene und dann Kinder. Erst unter dem Dach einer Kirche und dann unter den Dächern vieler Kirchen. Aber doch immer in der Einheit des Taufbefehls.

So haben viele Jünger die Taufe in alle Welt gebracht. Und so ist sie durch die Zeiten hindurch auch zu uns in die Matthäusgemeinde in Lehrte gekommen.

Ein Befehl von Jesus war der Anfang. Er gilt bis auf den heutigen Tag. Weil der lebendige, mächtige Jesus es befiehlt, taufen wir als christliche Kirche, taufe ich als Pastorin der evangelisch-lutherischen Matthäusgemeinde.

Wir als christliche Kirche, sagte ich eben.

Aber dieses „*wir*“, das sind nicht nur die Pastoren und Pastorinnen einer christlichen Kirche.

„*Wir*“ – das meint alle Christen und damit auch Sie und euch. Weil ihr selbst getauft seid, und weil ihr in der Konfirmation eure Taufe bestätigt habt, nimmt Jesus auch euch als seine Jünger und Jüngerinnen in die Pflicht.

„Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker! Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Das gilt auch euch!

“Wie?“ werdet ihr jetzt vielleicht fragen. „Auch ich darf taufen? Das habe ich ja noch nie gehört! Ich dachte, dass sei den Pastoren und Pastorinnen vorbehalten.“

Das stimmt ja auch. Aber nur der guten Ordnung halber. Denn wenn für einen Menschen, insbesondere für ein neugeborenes Kind, Lebensgefahr besteht und ein Pastor oder eine Pastorin nicht mehr gerufen werden kann, darf jeder Christ taufen.

„Aber ich weiß doch gar nicht wie das geht!“ werden ihr jetzt vielleicht einwenden.“

Dabei ist nichts einfacher als zu taufen: Der Taufende gießt mit der Hand dreimal Wasser über die Stirn des Täuflings und spricht:

“... ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

Damit ist das Kind oder der Erwachsene vollgültig getauft.

Nun tritt dieser Notfall – und das ist ja auch zu hoffen – nur sehr selten ein. Aber auch unabhängig davon gilt der Befehl von Jesus allen Christen. Und zwar im übertragenen Sinne.

„Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker; taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“, heißt dann nichts anderes als: erzählt den Menschen von Gott. Verkündigt ihnen, wie sich dessen Liebe zu seinem Sohn auch auf euch übertragen hat. Erzählt den Menschen von Jesus und seinen Taten. Verkündigt ihnen, wie er an euch gehandelt hat. Erzählt den Menschen vom Heiligen Geist. Verkündigt ihnen, wie er euch begeistert und für den Glauben entflammt hat.

Und dann erzählt den Menschen von eurer Taufe und davon, wie ihr euch als geliebte Gotteskinder fühlt.

Der Befehl von Jesus war der Anfang. Er gilt bis auf den heutigen Tag. Und er gilt allen Christen. Er allein ist der Grund, warum wir taufen – sei es mit Wasser und Wort oder aber mit Worten allein.

Und hier möchte ich noch einmal auf den Anfang meiner Predigt zurückkommen. Nämlich auf die Gründe, die *Mütter* und *Eltern* vorbringen, wenn sie ihre Kinder taufen lassen. *Sie lauteten: „... weil es*

einfach zum Leben dazu gehört..., ...weil ich will, dass mein Kind beschützt wird..., und: ...weil in unserer Familie alle getauft sind, und weil wir es schön und wichtig finden, unser Kind taufen zu lassen.“

Viele – selbst kirchenferne – Mütter und Eltern spüren, dass die Taufe etwas ungemein Wichtiges ist. Etwas, auf das sie für das Leben ihres Kindes nicht verzichten wollen. Sie „wissen“ dass ihr Kind durch die Taufe zu einem Gotteskind wird – von Gott ganz und gar geliebt und beschützt. Und sie fühlen tief im Inneren, dass sich das alles in der christlichen Gemeinschaft ereignet, der ihr Kind dann angehören wird.

So gehorchen auch diese Mütter und Eltern dem Befehl des lebendigen, mächtigen Jesus. Ob sie es nun bewusst oder unbewusst tun.

Ein Befehl von Jesus war der Anfang. Er gilt bis auf den heutigen Tag. Und er macht auf wunderbare Art und Weise sogar jene zu seinem Werkzeug, die sich dessen nur ahnend bewusst sind.

Heute ist Taufsonntag. Wir feiern ihn in der Nachfolge des auferstandenen und lebendigen Jesus, dem wir als Jünger gehorchen.

Wir feiern ihn, indem wir gleich an Finn Alois, Noah, Noel und Rico die Heilige Taufe vollziehen

Und wir feiern ihn, indem wir uns beim Miterleben dieser vier Taufen an unsere eigene Taufe erinnern lassen.

Amen.

Gebet

Jesus Christus,
du Herr und Bruder im Glauben,
wie gut ist es, dass du uns den Befehl gegeben
“...zu taufen im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.“

Denn so wurden wir
zu Gotteskindern
- vom Vater geliebt und beschützt.
Und wir wurden
zu Geistbegabten
- vom Geist entflammt und entfacht.

Das haben wir am eigenen Leibe erfahren,
als wir deinem Befehl folgten
und auf unserem Haupt gespürt,
als dein heiliges Wasser es benetzte.

Du bist uns nahe gekommen,
als wir getauft wurden,
und du wirst uns immer nahe bleiben,
du dreieiniger Gott,
im Leben, im Tod und besonders in der Auferstehung.

Und was uns allen
als geliebten und beschützten Gotteskindern gilt,
gilt heute umso mehr für unsere beiden Verstorbenen,
für Elsa L. und Renate G.

Am 1. Juli und am 17. Juni
hast du sie
erneut mit deinem Geist entflammt und entfacht
und zu Geistbegabten
der Ewigkeit werden lassen.

Denn auf deinen Namen wurden sie getauft,
wie wir alle auf deinen Namen getauft sind.
Amen.